

## **Asylanten ziehen in Block 12d des ehemaligen Fliegerhorsts ein**

**Memmingerberg (eng)** Die ersten 40 Asylanten sind in ihrer neuen Unterkunft auf dem Airport Gelände in Memmingerberg eingetroffen. Sie sind die Ersten, überraschend, alle kommen aus dem Kosovo. Sie wurden mit dem Bus aus dem Sammellager in Sonthofen angefahren und kamen in einem neu eingerichteten ehemaligen Staffelngebäude unter. Die restlichen in Deutschland Schutzsuchenden kamen aus besonders gefährdeten Ländern, aus dem Senegal und Afghanistan. Insgesamt sollen bis zu 120 Asylsuchende im Block 12 d die nächsten Tage Unterkunft finden.

Eigentümer des Blockes ist der Allgäu Airport, der wie schon vor kurzem ein Gebäude nebenan an das Amtsgericht Memmingen, für die Zeit des Umbaus in der Stadt, verpachtet hatte. Das ehemalige Unterkunftsgebäude der Luftwaffe, Mitte der 60er Jahre erbaut, wurde den heutigen Bedürfnissen für die Asylanten umgebaut und dann der Regierung von Schwaben, der zuständigen regionalen Asylbehörde vermietet. Die Aufsicht führt tagsüber ein Heimleiter, der die Asylanten bis zur Entscheidung ihres Antrages betreut. So lange sollen sie in Memmingerberg bleiben.

Auch Bürgermeister Alwin Lichtensteiger aus Memmingerberg war zur Ankunft der neuen Gemeindemitglieder erschienen. Die Gemeinde ist zuständig für die Verwaltung, in erster Linie für die Auszahlung des monatlichen Asylantengeldes. Sie sind sogenannte Freigänger, die ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten, einkaufen, kochen und waschen. Hinzu kommt die freie Heilfürsorge und die Betreuung für die Integration in die Dorfgemeinschaft so gut wie möglich. Hier sieht das Gemeindeoberhaupt Handlungsbedarf, dass Bürger helfen zunächst die Sprache zu vermitteln. „Auch hoffe ich, dass der eine oder andere sich vielleicht einem Sportverein anschließt und diesen möglicherweise sogar verstärkt“, so der Bürgermeister.

Die hauptsächlich jungen Leute wohnen zu viert auf einer Stube, wie früher die Soldaten, haben keine Stockbetten. Auf den Fluren sind die sanitären Anlagen, doppelt für beide Geschlechter, dazu einen Küchenraum und einen Wasorraum mit fünf neuen Waschmaschinen. Im Obergeschoß ist ein großer Aufenthaltsraum, der noch eingerichtet wird. Internet- und Fernsehanschluss sind auch schon vorhanden. Welcher Sender künftig geschaut wird, darüber müssen sich die Angehörigen einigen.



Zuvor schon renoviert wurde der Block 12d, eigens für die Asylanten eingerichtet.



Bereitwillig stellten sie sich dem gemeinsamen Foto. Vereinzelt sprechen sie deutsch, die Umgangssprache ist Englisch.



Die Duschräume ähneln den früheren Einrichtungen aber mit neuer Technik.



Neu sind die Waschmaschinen, das gab's bei der Bundeswehr nicht.  
Fotos: Anton Engel